

Bemerkenswerter Eichelhäherzug am Jadebusen. Beitr. Naturk. Niedersachsen 7: 83–84. • Busch e, G. (1970): Invasion des Tannenhähers *Nucifraga caryocatactes* 1968/69 in Schleswig-Holstein und Hamburg. Corax 3 (19): 51–70. • Cramp, S. (1963): Movements of Tits in Europe in 1959 and after. Brit. Birds 53: 49–77. • Davis, J., & L. Williams (1957): Irruptions of the Clark's Nutcracker in California. Condor 59: 297–307. • (Dies. 1964): The 1961 Irruption of the Clark's Nutcracker in California. Wilson Bulletin 76: 10–18. • Dobbr ick, W. (1931): Eichelhäherdurchzug bei Östlich Neufähr-Danzig im Herbst 1930. Vogelzug 2: 37–38. • Gatter, W. (1972): Herbstliche Zugplanbeobachtungen an Greifvögeln (Falconiformes) am Randecker Maar. Anz. orn. Ges. Bayern 11: 194–209. • Gyllin, R. (1965): Some notes on the Spring migration of the jay. Vår Fågelv. 24: 419–421. • Hartert, E. (1910): Die Vögel der pal. Fauna I. Berlin. • Heidem ann, J., & E. Schütz (1936): Der Massenzug des Sibirischen Tannenhähers im Jahre 1933. Mitt. Vogelw. 35: 37–44. • Jacoby, H., G. Knöt zsch & S. Schuster (1970): Die Vögel des Bodenseegebiets. Orn. Beob. 67, Beiheft. • Keve, A. (1967): Einige Daten über die Winterbewegung des Westeuropäischen Eichelhähers. Aquila 73/74: 75–79. • (Ders. 1969): Der Eichelhäher. Die Neue Brehm-Bücherei. Wittenberg Lutherstadt. • Kluijver, H. N. (1951): The population ecology of the Great Tit (*Parus m. major*). Ardea 39: 1–135. • Küchler, W. (1932): Invasionen des Eichelhähers. Vogelzug 3: 79–86. • (Ders. 1934): Vom Zuge des Eichelhähers in den Jahren 1932 und 1933. Vogelzug 5: 116–120. • Kumerloeve, H. (1938): Das Rheintal als Leitlinie für ziehende Eichelhäher. Vogelzug 9: 37. • Oelke, H. (1961): Zugbewegungen von Meisen und weiteren Kletterartigen im Wendesser Moor bei Peine (1954–1960). Beitr. Naturk. Niedersachsen 14: 32–46. • Putzig, P. (1938): Die Wanderungen des Eichelhähers im Lichte neuerer Ergebnisse. Schriften Phys. ökon. Ges. Königsberg 70: 189–216. • Salfeld, D. (1969): Jays recovering buried food from under snow. Brit. Birds 62: 238–240. • Sanden-Guja, W. v. (1956): Starker Eichelhäherzug. Orn. Mitt. 8: 16. • Scherrer, B. (1971): Migration et autres types de Deplacements de la Mésange Noire *Parus ater* en transit au Col de la Golèze. I. Thèse 3e Cycle Université de Dijon bzw. Terre et la Vie 1972: 54–97. • Svensson, L. (1970): Identification Guide to European Passerines. Stockholm.

Anschrift des Verfassers: Wulf Gatter, 7311 Schopfloch.

Die Vogelwarte 27, 1974: 289–292

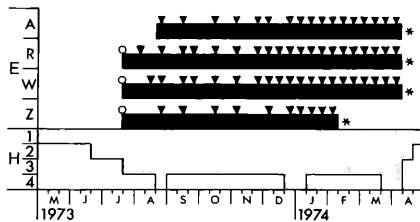
Einzug, Überwinterung und Wegzug des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) in einem süddeutschen Überwinterungsgebiet

Von Jochen Hölzinger

1. Einleitung

Im Donautal bei Ulm (Westernach-Kanal) überwintern alljährlich schon seit Jahren bis zu 22 Waldwasserläufer auf engem Raum. Überwinterung, Zugverlauf sowie Rast- und Überwinterungsgebiet haben wir bereits ausführlich dargestellt (HÖLZINGER, MICKLEY & SCHILHANSL 1973). Inzwischen erschien eine weitere Arbeit, die sich mit dem Wintervorkommen des Waldwasserläufers beschäftigt (WEGENER & JÖDICKE 1973): im Rheinland überwintern alljährlich mindestens 17–21 Waldwasserläufer. Die Vermutung, daß es in Mitteleuropa weitere ähnlich stark besetzte Überwinterungsquartiere gibt wie an der Donau (HÖLZINGER, MICKLEY & SCHILHANSL 1973), fand damit eine rasche Bestätigung.

Durch zahlreiche Datenreihen mit konstanter Truppgroße über einen längeren Zeitraum, vor allem während der eigentlichen Wintermonate, sowie durch charakteristisches Verhalten einzelner Vögel ließen sich zwar Überwinterungen hinreichend genau absichern; wann die Waldwasserläufer allerdings im mitteleuropäischen Winterquartier eintreffen bzw. dieses dann wieder verlassen, wie lange sie sich hier also exakt aufhalten, war noch ungeklärt und auch nur durch Farbmarkierung oder Beringung festzustellen.



Aufenthaltsdauer individuell gekennzeichnete Waldwasserläufer *Tringa ochropus* sowie Gesamtzahl der anwesenden Vögel im Überwinterungsgebiet Westernach-Kanal bei Erbach/Ulm. Ordinate (zweigeteilt): obere Skala (E) gekennzeichnete Individuen (A, R, W, Z) – Kreis: Beringung – Dreieck: Kontrolle – Stern: Abzug aus dem Überwinterungsgebiet – Untere Skala (H): Gesamtzahl der anwesenden Individuen, 4 Häufigkeitsklassen, 1 = 1, 2 = 2 bis 10, 3 = 11 bis 20 und 4 = 21 bis 30 Ex. – Abszisse: Beobachtungszeitraum Mai 1973 bis April 1974 (unterteilt in Dekaden).

2. Ankunft im und Abzug aus dem Winterquartier

Im Überwinterungsgebiet Westernach-Kanal bei Ulm erschienen 1973 die ersten 5 Waldwasserläufer auf dem Wegzug am 30. Juni, – abgesehen von einem übersommernden Vogel (lückenlose Datenreihe von April bis Juli). Am 14. Juli waren es dann 8 und am 20. Juli bereits mindestens 15 Vögel, die sich – vielfach in einem Trupp – ständig im Kanal aufhielten und dort auch gemeinsam übernachteten. Mindestens 15 Waldwasserläufer wurden ab diesem Zeitpunkt – wie in den Jahren zuvor – über die Wintermonate hinweg bis Anfang April beobachtet (vgl. Abb.). Der Heimzug setzte 1974 Anfang April ein und war – wie im Jahr zuvor – Mitte bis Ende April abgeschlossen (vgl. Tab.). Diese Wegzug- und Heimzugdaten decken sich weitgehend mit anderen mitteleuropäischen Beobachtungspunkten (vgl. z. B. BEZZEL & WÜST 1965, HARENGERD 1969, HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN 1970 und WEGENER & JÖDICKE 1973).

Abzugsdaten aus dem Überwinterungsgebiet Westernach-Kanal bei Ulm.

| 1973 | | 1974 | |
|--------|---------------|----------------|-----------|
| Datum | Exemplare | Datum | Exemplare |
| 7. 4. | 20 | 6. 4. | 20 |
| 15. 4. | mindestens 15 | 13. 4. | 9 |
| 19. 4. | 7 | 15. und 20. 4. | 6 |
| 29. 4. | 2 | 28. 4. | 2 |
| 30. 4. | 1 | 29. 4. | 1 |

In der Nacht vom 20. auf 21. Juli 1973 konnte ich von den mindestens 15 am Schlafplatz versammelten Waldwasserläufern 4 fangen und farbig beringen. Drei dieser farbberingten Vögel (R, W, Z, vgl. Abb.) blieben weiterhin hier, der vierte konnte später nicht mehr beobachtet werden; er war offenbar weitergezogen. Ab Ende August wurde ein weiterer individuell gekennzeichnete Waldwasserläufer (A, vgl. Abb.) festgestellt, der zunächst übersehen wurde, möglicherweise aber schon früher anwesend war. Diese 4 Vögel waren nun während der Sommer-, Herbst- und Wintermonate ständig im Überwinterungsquartier anwesend (vgl. Abb.). „Zebraring“ (Z) wurde letztmals am 6. 2. 1974 beobachtet; die Frage, ob er abzog oder umkam, muß offenbleiben. Die übrigen 3 Waldwasserläufer (A, R, W) waren bis zum 4. 4. (A, W) bzw. 6. 4. 1974 (R) im Winterquartier, zogen also zusammen mit der Mehrzahl der überwinternden Vögel ab (vgl. Tab.).

3. Besprechung und Diskussion

Die Mehrzahl der Waldwasserläufer trifft hier nach den vorstehend genannten Befunden bereits zu Beginn des Wegzuges aus den Brutgebieten im Überwinterungsquartier ein. Dies dürfte auch für andere, zumindest mitteleuropäische Winterquartiere gelten (z. B. für das Rheinland, WEGENER & JÖDICKE 1973).

Bei den 4 im Juli 1973 gefangenen Waldwasserläufern handelte es sich um Altvögel mit beginnender Großgefiedermauser. In unserem Überwinterungsgebiet Westernach-Kanal bei Ulm ist die Zahl der Überwinterer bereits im Juli erreicht, und es wird bis zum Wegzug aus dem Winterquartier immer etwa dieselbe Truppstärke angetroffen. Nennenswerter Durchzug findet in diesem Gebiet nicht statt (vgl. HÖLZINGER, MICKLEY & SCHILHANSL 1973). Diese Befunde lassen folgenden Schluß zu: die Wintergesellschaft besteht überwiegend oder ausschließlich aus Altvögeln, die vor oder mit beginnender Großgefiedermauser im Winterquartier eintreffen und hier die Vollmauser vollenden. Ende August erhöht sich wohl infolge der später durchziehenden Jungvögel in jedem Jahr die Zahl der im Überwinterungsgebiet anwesenden Vögel geringfügig. Wieviele davon allerdings da bleiben, ist ungeklärt. Es ist aber nach dem Verhalten der farbberingten und der weiter anwesenden Vögel unwahrscheinlich, daß ein Austausch überhaupt stattfindet, auch entsprechen die Juli-Zahlen bereits den Wintergesellschaften. Ob jedoch Jung- und Altvögel geographisch verschiedene Winterquartiere aufsuchen, müßte eine Ringfund-Analyse klären, ebenso die Frage, ob ein Teil der Waldwasserläufer ähnlich wie z. B. *Tringa glareola* (HOFFMANN 1957) und der *Charadrius dubius* (HÖLZINGER 1975) bestimmte traditionelle Mauserplätze aufsucht und erst nach Abschluß der Großgefiedermauser ins Winterquartier zieht, oder ob die geschilderten Verhältnisse im Überwinterungsgebiet Donautal/Westernach-Kanal die Regel treffen.

Der Abzug aus dem Überwinterungsgebiet erfolgte mehrheitlich erst am Ende der Heimzugperiode (vgl. Ringvögel in Abb. und Tab.). Der Winter 1973/74 war ab Ende Dezember schnee- und nahezu frostfrei sowie außergewöhnlich mild und bot bereits von Januar bis März frühlingshafte Temperaturen. Trotz dieser milden Witterung blieben die Waldwasserläufer wie in den Jahren zuvor mit „normalen“ Wintern bis April im Winterquartier. Der Abzug aus dem Winterquartier dürfte demnach auch bei dieser Art endogen gesteuert sein.

Die Aufenthaltsdauer im Überwinterungsgebiet beträgt maximal nahezu ein dreiviertel Jahr; die Einzelwerte lauten: zweimal 8,5 Monate, ferner mindestens 7,5 und 6,5 Monate. Der Waldwasserläufer verbringt somit den überwiegenden Teil des Jahres im Winterquartier und nur ein knappes Vierteljahr im Brutgebiet. Wo dieses Brutgebiet für unsere Überwinterer liegt, ist jedoch noch ungeklärt.

Zusammenfassung

Im Donautal bei Ulm überwintern alljährlich bis zu 22 Waldwasserläufer auf engem Raum. Es gelang, 4 Vögel farbig zu markieren; diese und Beobachtungen im Überwinterungsgebiet erlauben folgende Feststellungen: 1. Die Mehrzahl der Waldwasserläufer trifft hier bereits im Juli zu Beginn des Wegzuges aus den Brutgebieten ein. — 2. Die Wintergesellschaft besteht überwiegend oder ausschließlich aus Altvögeln, die vor oder mit beginnender Großgefiedermauser im Winterquartier eintreffen und hier die Vollmauser vollenden. — 3. Der Abzug aus dem Überwinterungsgebiet erfolgt am Ende der Heimzugperiode im April. — 4. Die Aufenthaltsdauer der farbberingten Vögel betrug zweimal 8,5 Monate, ferner mindestens 7,5 und 6,5 Monate.

Summary

Arrival, wintering and departure of the Green Sandpiper (*Tringa ochropus*) in wintering quarters in South Germany.

Every year up to 22 Green Sandpipers winter within a small area in the Danube Valley near Ulm. It was possible to ring 4 birds with coloured rings; these and other observations made in the winter quarters, permit the following assertions:

- 1) the majority of Green Sandpipers arrive here as early as July, when departure from breeding quarters begins;
- 2) the wintering party is composed chiefly or entirely of adult birds that arrive in winter quarters before or as the moult of wing and tail feathers starts, and here they finish the complete moult;
- 3) departure from winter quarters takes place at the end of the Spring migration period in April;
- 4) duration of stay of the ringed birds was twice 8,5 months, further at least 7,5 and 6,5 months.

Literatur

Bezzel, E., & W. Wüst (1965): Vergleichende Planbeobachtungen zum Durchzug der Watvögel (*Limicolae*) im Ismaninger Teichgebiet bei München. Anz. orn. Ges. Bayern 7: 429–474. • Harenger, M. (1969): Der Durchzug des Waldwasserläufers in den Rieselfeldern von Münster. Anthus 6: 1–10. • Hölzinger, J. (1975): Der Zug europäischer Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius curonicus*). Vogelwarte 28, in Vorbereitung. • Hölzinger, J., G. Knöttsch, B. Kroymann & K. Westermann (1970): Die Vögel Baden-Württembergs – eine Übersicht. Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft. • Hölzinger, J., M. Mickley & K. Schilhansl (1973): Zur Überwinterung des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im Donaubereich bei Ulm. Anz. orn. Ges. Bayern 12: 57–64. • Hoffmann, L. (1957): Le passage d'automne du Chevalier sylvain (*Tringa glareola*) en France méditerranéenne. Alauda 25: 30–42. • Wegener, P., & R. Jödicke (1973): Das Winter-vorkommen des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im Rheinland. Charadrius 9: 85–95.

Anschrift des Verfassers: Jochen Hölzinger, 7911 Oberelchingen, Silberweg 22.

Kurze Mitteilungen

Abwanderung und Rückkehr eines freigelassenen jungen Uhus (*Bubo bubo*) über eine Entfernung von 56 km. – Im Zuge der Wiedereinbürgerungsversuche mit dem Uhu im Harz durch die Vogelschutzstation Braunschweig (BERNDT 1966) wurde ein am 8. 3. 1970 im Zoologischen Garten Berlin geschlüpfter Jungvogel nach Schulung auf Lebendeuteerwerb am 11. 7. 1970, mit Ring 111 859 der Vogelwarte Helgoland markiert, bei Walkenried (51.35 N 10,37 E, Südharz) durch die Arbeitsgemeinschaft Walkenried der Vogelwarte Helgoland freigelassen. Am 24. 11. 1970, also nach 4 Monaten und 13 Tagen, fand man ihn erschöpft und abgemagert 56 km in östlicher Richtung bei Walbeck (51.40 N 11.28 E) über Hettstedt, Bezirk Halle (Saale), auf. Nach Pflege und guter Erholung am 13. 3. 1971 durch Dr. R. PRechocki, Universität Halle (Saale), bei Bräunrode (51.38 N 11.24 E, etwa 10 km westlich Hettstedt) erneut in die Freiheit entlassen, kam der Uhu am 31. 5. 1971, 2 Monate und 18 Tage später durch elektrischen Schlag an einem veralteten Leitungsmast etwa 3 km von der ersten (!) Freilassungsstelle bei Walkenried zu Tode (HERRLINGER 1973: 52 Nr. 71; 105 Tab. 19; 106 Tab. 20; 111 Abb. 17). – Da eine so weite und überhaupt derartige Ab- und Rückwanderung (über je mehr als 50 km vom „Geburtsort“ fort und genau wieder dorthin zurück) eines jugendlichen Standvogels bisher kaum bekannt sein dürfte, erscheint uns die gesonderte Veröffentlichung gerechtfertigt. Während der Abwanderung wahrscheinlich ein innerer Zerstreungstrieb („dispersal“; BERNDT & STERNBERG 1969) zugundelag, erinnert die Rückwanderung auffällig an die bei weiblichen Trauerschnäppern (*Ficedula hypoleuca*) oft nachgewiesenen, durch Ansiedlungsschwierigkeiten an einem Platz ausgelösten Rücksiedlungen zu einem ihnen von früher bekannten Ort (Geburtsort oder früheren Brutort; BERNDT & STERNBERG 1968). Auch dieser junge Uhu war ja in ein ungeeignetes (Kläranlage im Flachland) und ungastliches (Fang und Käfigung) Gebiet geraten, von wo ihn dann eine „spacing“-artige Wanderung zum „Geburtsort“ zurückführte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [27_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen

Artikel/Article: [Einzug, Überwinterung und Wegzug des Waldwasserläufers \(Tringa ochropus\) in einem süddeutschen Überwinterungsgebiet 289-292](#)